

Zeitschrift: Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und
Heimatschutz

Band: 21 (1946)

Heft: 1

Artikel: Die Neuordnung der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung des Fricktal.
Museums

Autor: Drack, W. / Senti, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-747496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Neuordnung der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung des Fricktal. Museums

Erste Aufstellung

Sowie 1934 das für ein «Fricktalisches Heimatmuseum» bestimmte «Haus zur Sonne» bezugsbereit wurde, trafen auch schon die ersten Transporte von den Sammlungen der «Fricktalisches-badischen Vereinigung für Heimatkunde» ein. Aus der Bauart des ursprünglich herrschaftlichen Wohnhauses ergab sich jedoch eine chronologische Umkehrung für das entstehende Museum: die Räume des Erdgeschosses und des 1. und 2. Stockwerkes eigneten sich besser zur Aufstellung von Altertümern aus neuerer Zeit, sogar zur Rekonstruktion von stilgerechten altertümlichen Wohnräumen. So blieb denn der Ur- und Frühgeschichte das 3. Stockwerk vorbehalten: der Gang, 2 Alkoven und 4 Zimmer, von denen bis heute aber 2 für andere Bedürfnisse erhalten mussten. Herr Pfarrer H. R. Burkart, der z. T. die Ausgrabungen der Vereinigung geleitet hatte, wurde als Konservator dieser Abteilung gewählt und besorgte deren erste Aufstellung, soweit es sich machen liess, nach Fundorten: Eremitage, Bönistein, Tägertli, Betberg, Wittnauer Horn.

Das Wittnauer Horn

Die Laien unter den Besuchern in den ersten Jahren staunten über den Reichtum der frühen Kulturen, schätzten ihn aber mehr mengenmässig ein; die aufmerksamsten entdeckten aber auch rasch einige Kostbarkeiten wie Steinwerkzeuge, Töpferkunststücke, Erzeugnisse der Metallkunst, Schmuckstücke. Die Fachleute waren schon einheitlicher eingestellt; der eine hätte lieber die kulturgeschichtlich-technische Entwicklung schon innerhalb der einzelnen Fundgruppen, dann auch auf der ganzen Linie vorgezogen, der andere vermisste die typologische Gruppierung. Den ersten gründlichen Eingriff in die bisherige Aufstellung machte Dr. Gerhard Bersu, Direktor des Reichsinstituts für Archäologie, der die Ausgrabungen auf dem Wittnauer Horn geleitet hatte und im Sommer 1938 den wissenschaftlichen Bericht verfasste. (1945 erschienen als stattlicher Bd. IV der Monographien zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, 118 S. Text, 42 Tafeln und 2 farb. Beilagen, hgg. von der S.G.U.;

s. Jb. S.G.U. 1945, 117). Bersu nahm auf Grund seiner «Grabungschronik» die erste Sichtung und Einordnung vor. Von wenigen älteren Kulturzeugen abgesehen, war der Beginn der Siedlung auf die späte Bronzezeit anzusetzen, von wo an sie sich bis ins frühe Mittelalter hindurch erhielt und in ihrem Charakter entsprechend wandelte. Wir empfehlen das Studium des Bersu-Berichtes mit folgenden Sätzen aus der Besprechung im Jahrbuch 1945, S. 117: «... Die Grabung bedeutete für unser Land nicht nur eine fachliche Musteruntersuchung, sondern in ihren Ergebnissen auch einen kulturellen Schlüssel, der ur- und frühgeschichtliche Verhältnisse der Schweiz richtunggebend aufklären wird... Das Werk Bersus ist aber so voll interessanter Probleme von geradezu europäischer Bedeutung, so reizvoll in der Lösung von Detailfragen, dass man immer wieder versucht ist, auf Einzelheiten näher einzugehen. Bei einer aufs feinste ausgebildeten Ausgrabungstechnik liessen sich die genialen Rekonstruktionsversuche aller baulichen Anlagen wohl verantworten. Sie sind wohl überlegt, sauber herausgearbeitet und zaubern ein farbenfreudiges Bild des Lebens auf dem Wittnauer Horn vor unser geistiges Auge.» (K.K.-T.). Bersu wurde damals noch vor Bereinigung seines Berichtes und Abschluss der Neuordnung des «Horns» zu einer archäologischen Forschung nach Bulgarien berufen und von dort direkt nach England, wo er vom Kriegsausbruch überrascht wurde. Nur mit grösster Mühe gelang es dem Schweiz. Inst. f. Ur- und Frühgesch., das Manuskript und die Pläne herbeizuschaffen und den Druck bei Birkhäuser in die Wege zu leiten. Die Mühe hat sich gelohnt. Während der Arbeit im Museum entstand auch der Plan für die allgemeine Neuordnung und Neuaufrichtung der «Ur- und Frühgeschichte», wie er jetzt durchgeführt worden ist:

Grundsatz: Ausscheidung von

Schausammlung der schönsten und meistens auch interessantesten Fundstücke in den Vitrinen,

Studiensammlung in den allernächsten Schubladen, meistens für weitere fachmännische Bearbeitung bestimmt,

Magazin in Nebenräumen, enthaltend das ganze nicht für die Abfallgrube bestimmte übrige Material.

Die Neuaufrichtung 1946

Das Erscheinen des Werkes von Bersu und die Erwähnung der archäologischen Bestände des Fricktalmuseums in der in- und ausländischen Literatur hatten bereits in massgebenden Kreisen den Wunsch nach einer gründlichen Aufarbeitung durch einen Fach-

mann aufs neue geweckt. Entscheidend wurden die Vorträge und Diskussionen über «Siedlungswesen i. d. Urzeit» am Kurse für Urgeschichte in Aarau vom 13.—15. Oktober 1945, besonders die Vorträge von Bandi über Höhlen- und Freilandstationen der Altsteinzeit, und Vogt über die Siedlungen der Hallstattzeit. Von dort an gingen die Vorbereitungen zur Arbeit in Rheinfelden; am 1. Juni 1946 begann Dr. W. Drack von Nussbaumen b. Baden die Arbeit nach Plan und Arbeitsvertrag und schloss sie am 31. August ab. Schon am 16. August konnte er die erneuerte Sammlung der Kommission übergeben, als die Neuaufstellung bis auf einige Einzelheiten abgeschlossen war.

Der Bearbeiter erstellte einen ausführlichen Bericht über die Arbeit und die Ergebnisse und den genauen Buchkatalog nach den neuen Normen des Schweiz. Landesmuseums. Wir lassen hier einige Stellen aus den 25 Maschinenschriftseiten des Arbeitsberichtes folgen; den Schlussbericht geben wir vollständig.

I. (Vorarbeit). «Gemäss Arbeitsvertrag vom 15. Mai 1946 wurde anlässlich der Neuordnung die ur- u. frg. Abtl. folgendermassen aufgeteilt: Schausammlung, Studiensammlung, Magazin-Depot. Zu diesem Zwecke galt als erste Arbeit die Sichtung des gesamten Materials. Durch die Sichtung wurden die Bestände chronologisch und nach den Fundorten geschieden. Durch diese Arbeit kamen aber auch vorhandene Lücken im Fundgut ans Licht oder konnten verschiedene Objekte sofort ausgeschieden werden.» (Folgt das genaue Verzeichnis des vermissten und ausgeschiedenen Fundgutes.)

II. *Bönistein*. 1. Ausstellung. «Entsprechend dem sehr unterschiedlichen Material — paläolithisch, spätbronzezeitlich, späthallstädtisch — entschloss ich mich, die bisher geübte Ausstellungsweise zu verlassen und statt alle fortlaufend nebeneinander zur Darstellung zu bringen, nur mehr das spätbronzezeitlich-hallstädtische Fundgut ohne Unterbruch in angrenzenden Vitrinen auszustellen. Das paläolithische Fundgut eröffnet deshalb überhaupt die verschiedenen Fundgruppen aus dem Fricktal im Heimatmuseum. Andererseits leitet das spätbronzezeitlich-späthallstädtische Material direkt in die späthallstädtische Kulturgruppe über: Bönistein, Horn, Tägertli, Hardwald b. Kaisten. 2. Studienmaterial. (In den Schubladen unter den entsprechenden Vitrinen.) Wo es immer möglich war, wurde versucht, das Material nach Typen und Perioden zu scheiden. Das gilt besonders für die keramischen Funde der spätbronze- und späthallstattzeitlichen Perioden. (Fundstellen Burkart I—III = auf dem Felskopf, unter dems. und Spalte.) 3. M a g a z i n : atypische

Keramikscherben u. a. und charakteristische Bruchstücke, welche in der Studiensammlung keinen Platz mehr hatten. Ausser den Knochenfunden wurden im Magazin nur mehr unwichtige Keramikscherben untergebracht. Ganz wertloses Kulturgut wurde überhaupt ausgeschieden und samt dem «Horn»-Material auf den Abfallhaufen gebracht.»

III. *Wittnauer Horn*. 1. *Ausstellung*: 3 Hauptabteilungen (Spätbronzezeit, Späthallstattzeit, spätröm. Periode) und 2 Nebenabteilungen (spätbrz. oder späthallst. Funde u. mittl. röm. Kaiserzeit. 2. *Studienmaterial*: Nicht signierte, nicht mehr bei den Fundkomplexen liegende und Streufunde «wurden nach Typen geordnet und in einzelnen Schachteln abgelegt. Wo es möglich war, die Typen einwandfrei einer Periode zuzuschreiben, wurde zudem auch die chronologische Scheidung durchgeführt. Typen aber, wie z. B. Schalen und Näpfe, bei denen eine zeitliche Scheidung kaum möglich ist, wurden gesamthaft in die gleiche Schachtel abgelegt. Fundkomplexe, welche noch intakt zu sein schienen, wurden beieinander gelassen und den Nummern der Schnitte nach deponiert. Das röm. Fundgut wurde nach Typen geordnet.» 3. *Magazin*: Der Inhalt der zahlreichen Kisten wurde vollständig neu gesichtet und davon nur das wirklich Brauchbare aufgehoben, alles andere entfernt. Hierüber Verzeichnis.

IV. *Villa rustica Betberg/Schupfart*. 1. *Ausstellung*: Neuaufstellung nach der vollständigen Sichtung sämtlicher Gegenstände. «Sie zeigt eine peinliche Auswahl aller Typen der Keramik und sämtliche Metallgegenstände.» 2. *Studiensammlung*: Vollständig nach Typen geordnet; die Mühlsteine befinden sich im Lapidarium im Museumshofe. Alles Belanglose wurde entfernt. 3. *Magazin*: unbedeutendere Keramik, Proben von Mörtel und Wandverputz, Ziegelreste und sonstige Bauteile, zoologische Objekte, Unbestimmbares, stark zerschlagene Tierknochen und andere wertlose Dinge wurden entfernt. Liste!

V. *Kapf/Mumpf*. Der Bearbeiter musste auch bei dieser Abteilung die vorwiegend typologische Sortierung vornehmen. Bei Uebernahme dieser Sammlung (erst nachträglich im Verlauf der Neuaufstellung eingetroffen) «waren leider gerade die schönsten Funde nicht mehr in den Schachteln, und trotzdem dort mehrmals Zettel mit Nummern von guten Objekten vorgefunden wurden, wäre es . . . unmöglich gewesen, . . . die alten Fundkomplexe zu erhalten, d. h. zu rekonstruieren . . .»

VI. *Kleingrabungen, Streufunde usw.*

Schlussbericht

über die Bearbeitung der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung des Fricktalischen Heimatmuseums, Rheinfeldern

I. Auftrag

Im Arbeitsvertrag vom 15. Mai 1946 zwischen der Kommission des Fricktalischen Heimatmuseums in Rheinfeldern und dem Bearbeiter wurde folgender Auftrag erteilt:

1. das ausgestellte und magazinierte ur- und frühgeschichtliche Material des Museums, einschliesslich der noch bei Hrn. Pfarrer Burkart liegenden Gegenstände nach den neuen wissenschaftlichen Grundsätzen zu sichten,
2. dieses Material, soweit es nicht wertlos ist und beseitigt wird, wissenschaftlich aufzuarbeiten,
3. das nicht auszuscheidende Material fortlaufend zu katalogisieren und zu ordnen in:
 - a) eine Schausammlung,
 - b) eine Studiensammlung in den Vitrinenschubladen oder in der Nähe derselben,
 - c) ein Magazin.

Hierzu wurde u. a. unter Ziff. 1 und 5 ergänzt:

1. Die Katalogisierung schreitet als Bestandteil des Gesamtauftrages fort; der Bearbeiter bereitet den zu schaffenden Zettelkatalog in provisorischer und übersichtlicher Form vor; die Reinschrift und spätere allfällige Drucklegung übernimmt die Museumskommission auf Grund der Beratungen mit dem Bearbeiter der Sammlung.
5. Die Anschriften sind vom Bearbeiter in provisorischen Zetteln vorzubereiten und deren Ausführung zwischen ihm und der Kommission zu beraten; die Ausführung übernimmt die Kommission.

II. Ausführung:

Diesem genannten Arbeitsauftrag kam der Bearbeiter durch folgende Arbeiten nach:

1. Eingehende Sichtung aller Funde und Fundkomplexe, soweit solche vorhanden waren,
2. Scheidung derselben nach Zeiten und Fundorten,

3. Ausscheiden wertloser Fundgegenstände,
4. Beiseitelegen konservierungswürdiger Metallgegenstände, — und Spedieren derselben nach Brugg und Zürich,
5. Einrichten der Vitrinen,
6. Bestellen des Bildmaterials: Photos und Plandruckkopien,
7. Verbindungsaufnahme mit Hrn. Pfarrer Burkart wegen des Fundgutes aus der grossen Grube Mumpf-Kapf und Abtransport dieses Materials,
8. Einrichten und Einräumen des Magazins,
9. Ordnen der Studiensammlung,
10. Aufstellen der Schausammlung,
11. Etikettieren derselben mittels Celluloidplättchen und Spezialtinte,
12. Beschriftung des Bildmaterials, vorab der Photographien und der Pläne, soweit die letzteren noch nicht vollständig bezeichnet waren,
13. Erstellen einer archäologischen Karte des Fricktals,
14. Numerieren und Katalogisieren der Fundgegenstände der Schausammlung, bezw. der Schachteln und Kisten der Studienabteilung und des Magazins,
15. Ueberprüfen der Literatur.

Aus Vorsichtsgründen und im Zuge finanzieller Einsparungen hat der Bearbeiter die Katalogisierung in ein Katalogbuch eingetragen und die Beschriftung der Etiketten selbst vorgenommen. Er hat dadurch nicht zum Nachteil der Sammlung dem Arbeitsvertrag Absatz II, Ziff. 1 und 5, vorgearbeitet.

Die Einteilung des Buchkataloges hält sich streng an die Vorschriften des Schweizerischen Landesmuseums. Die Einteilung zeigt folgende Rubriken:

Katalognummer, Standort, Gegenstand, Fundjahr, Fundort, Zeit, Hauptmasse, Stückzahl, Art der Erwerbung, Einsender, Wert, Literatur und Reproduktion, No. der Clichés, Eingangsdatum.

III. Ergebnis

Nach der Bearbeitung präsentiert sich das Bild der Sammlung, d. h. der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung des Fricktalischen Heimatmuseums in Rheinfelden folgendermassen:

1. Altsteinzeit:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Rheinfelden	Eremitage	Magdalénien-Jäger-Rastplatz	Silex- und Kalksteinwerkzeuge, 1 Knochenpfriem, Knochen von Ren und Wildpferd.
Zeiningen	Bönistein	End-Magdalénien-Jäger-Rastplatz	Silexwerkzeuge, Nashornfragment, Erdproben etc.

2. Jungsteinzeit:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Hellikon	Bannholz	Streufund	Silices, atypische.
Minseln (Baden)	?	„	Fragment einer durchlochten Steinaxt.
Mumpf	Kapf-Neumatt	Abfall(?) Grube	Mahlsteine, Rohmaterial f. Steinbeile, Steine mit Sägeschnitten, Steinbeile, teils in Zwischenfutterschäftung, Silexwerkzeuge, Dickenbännlispitzen u. ä., Keramikscherben: Horgener und Cortailod-Kultur.
Rheinfelden	Kapuzinerberg	Streufund?	Prähist. (neol.?) Keramikscherben.
Sissach	Sissacherfluh	Streufund	Grosse, spitznackige Steinaxt.
Wallbach	?	„ (?)	Prähistorische Keramikscherben.
Wallbach	Graben	„ (?)	Prähistorische Keramikscherben, atypische Silices und Knochenreste.
Wallbach	Mumpferfeld	Gruben(?)	Erdproben, Knochenreste, Keramikscherben und atypische Silices.
Wegenstetten	Halden	Streufund	Rechteckiges Steinbeilchen.
Wegenstetten	Loch	„	Kleiner Schuhleistenkeil.

Wegenstetten	Winkel	„	Bärenzahn u. Wildschw.-hauer, — früher sollen hierbei noch Silices gelegen haben. Wo?
Wittnau	Reichberg	„	Atypische Silices.
Wittnau	Wittnauer Horn	„	Steinbeile und -beilchen, sowie Silexwerkzeuge.
Zeiningen	Alte Kiesgrube	„ (?)	Erdproben m. Holzkohle, Frgmt. eines Steinbeiles.
Zeiningen oder Wegenstetten	?	„	Rechteckiges Steinbeil

3. Frühbronzezeit:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Rheinfelden	Dreikönig	Streufund	1 Randaxt aus Bronze.

4. Mittlere Bronzezeit:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Wittnau	Wittnauer Horn	Streufund	Keramikscherben.

5. Spätbronzezeit:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Kaisten	Kaisterbachmündung	Streufund	1 Lanzenspitze aus Bronze.
Mumpf	Kapf-Neumatt	Grube	Keramikscherben.
Oeschgen	Bünten	?	Keramikscherben.
Rheinfelden	Salinenstr.	Streufund	1 eiförmiger, platter Stein mit Eintiefungen auf den Flachseiten.
Wittnau	Wittnauer Horn	Höhensiedlung	Bronzenadeln, Frgmte. von Bronzesichel, von Bronzemesser, — Steinwerkzeuge und Keramikscherben.
Zeiningen	Bönistein	„	1 Steinbeil, Keramikscherben, Knochenfunde etc.

6. Hallstattzeit:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Kaisten	Hardwald	Grabhügel	Ringe und Anhänger aus Bronze.
Mumpf	Kapf-Neumatt	Grosse Grube	Keramikscherben und Bronzefragmente.
Schupfart	Tägertli	Grabhügel	Stück eines Menhirs, Sili-ces, Gagat- und Bronzeobjekte, Steinwerkzeuge, Keramik, u. a. auch römische.
Wittnau	Buschberg	„	Schädel, Steinbeil, Bronzefibeln.
Wittnau	Wittnauer Horn	Höhensiedlung	Knochen- u. Hornwerkzeuge, Bronze- und Gagschmuckgegenstände, 1 Bombennadel aus Eisen.
Zeiningen	Bönistein	„	3 Bronzenadeln, Keramikscherben.

7. La Tènezeit:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Rheinfelden	Ryburg-Schwörstadt Kraftwerk	Streufund	Gallische Vase, bemalt.

8. Römische Zeit:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Augst	?	?	Teil einer Hypokaustanlage, Mühlsteine, Keramikscherben, Teil eines Terrazzobodens etc. Metallgegenstände, Knochenwerkzeuge u. ä., Gewichtsteine aus Ton.
Augst oder Kaiseraugst	?	?, aus der Stadt Augusta oder d. spätrömischen Kastell	Keramikscherben, bes. Terra sigillata mit Stempel, Bronzefigürchen, Zwiebelknopffibel etc., Brosche mit Email.

Frick	Dachziegelwerk	Streufund	Krugfragment.
Kaiseraugst	?	?	Amphorenschenkel mit Stempel, Keramikscherben, u. a. auch Terra sigillata, Leistenziegelrgmt. der I. Legion, 1 Schädel, Bauteile.
Olsberg	?	Streufund	Leistenziegelrgmt.
Möhlin	Ryburg-Bata	„	Ziegelreste, Keramikscherben.
Möhlin	Ryburg-Schwörstadt Kraftwerk	„ (?)	Keramikscherben, Kalkproben.
Möhlin	Zahner, Hafner	Brandgrab(?)	Verbrannte Terra sigillata-Scherben.
Mumpf	Kapf-Neumatt	Grosse Grube	Leistenziegelrgmt. röm. Mörtel und Keramikscherben.
Münchwilen	Kiesgrube	Röm. Wasserleitung etc.	Wasserleitungsröhren, Ziegelreste.
Rheinfelden	?	?	Halsfragment eines Tonkruges.
Rheinfelden	Bezirksschulhof	?	Ziegelreste, Keramikscherben.
Rheinfelden	Burgstell	?Streufund	Fragment einer röm. Heizröhre.
Rheinfelden	Dreikönig	?	Keramikscherben, Bronzeschalen (2).
Rheinfelden	Kapuzinerberg	?	Bronzeglöckchen.
Rheinfelden	Kiesgrube Zahner	„ oder Brandgrab(?)	2 Münzen, Keramikscherben und Glasschalen (2).
Rheinfelden	Stadtmauer	Streufund	Leistenziegel mit Stempel des Zieglers Amasonius.
Schleitheim (Schaffh.)	?	?	Mosaikreste.
Schupfart	Betberg	Röm. Villa rust.	Mühlsteine, Keramikscherben, goldener Fingerring, Bronze- u. Eisenfragmente, Ziegelreste, Hypokauströhren etc.
	Dell oder Tell	Brandgrab(?)	Frgmt. eines Balsamariums in Form eines Knabenkopfes, kleine Scherben v. Keramik.

Sisseln	Sisslerfeld	?	Mosaikwürfelchen, Keramikscherben.
Vindonissa oder Augst	?	?	Leistenziegelrgmt. mit Stempel der XXI. Legion.
Wallbach	Brühl	?Streufund	Keramikscherben u. Ziegelfragment.
Wallbach	b. Friedhof	? „	Keramikscherben und 1 Eisennagel.
Wallbach	Neue Post	Streufund	Leistenziegelrgmt. u. Keramikscherben.
Wegenstetten	Bendelloh	?	Keramikscherben.
Wegenstetten	Wallhäusern	Villa?	Leistenziegel-Frgmt.
Zeiningen	Fischweiher	?	Keramikscherben.
Zeiningen	Kirche	?	Röm. Bronzeknöpfe

9. Spätromische Zeit:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Mumpf	Säge	Skelettgrab	2 Gürtelbleche aus Bronze, Keramikscherbe.
Obermumpf	?	(Grab?)	Keramikscherben, 1 abgeschliffene Münze.
Rheinfelden	Pferrichgraben	Warte	Ziegelfrgmt., Keramikscherben ect.
Wittnau	Wittnauer Horn	Höhenfestung	Keramikscherben, Eisen- u. Bronzewerkzeuge, Leistenziegel u. Zierobjekte.

10. Frühmittelalter/Völkerwanderungszeit:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Augst oder Fricktal?	?	Streufund	Silbervergoldete Fünfknopffibel.
Eiken	Kiesgrube etc.	Gräberfeld	Silbertauschierte Gürtelschnallen etc.
Kaiseraugst	Kleines Gstädtli	„	Knöpfe, Gürtelzunge, kleine Schnällchen a. Br., Skramasax u. silbertausch. Gürtelschnalle.

Mindeln (Baden)	?	Grab oder Gräberfeld	Eisenfrgmt. und Halsband aus Glasperlen.
Möhlin	Ryburg-Schwör- stadt Kraftwerk		Lanzenspitze aus Eisen (oder mittelalterl.?)
Rheinfelden	Heimenholz	Gräberfeld (mit Grabhü- geln)	Armbänder aus Bronze- blech, Skramasaxa, div. Eisenobjekte, Gürtelzun- gen, Halsband aus Glas- perlen.
Wegenstetten	Alte Reben	Grab	Spatha und Frgmt. eines Eisenmessers.
Wegenstetten	Halden	Streufund	Spinnwirtel.
Wegenstetten	Talmatt	„	„
Wegenstetten	Talmatt	«Amulett»	s. v., Streufund
Wegenstetten	Thiersteinberg	Streufund	Eiserne Dolch- oder Kleinschwertklinge.
Wegenstetten	Winkel	„	Spinnwirtel.
Zuzgen	Heidehüsli	„	Eiserner Reitersporn d. 7. Jh.
Zuzgen	Niederhofen	Grab	Eisenfrgmt. und Hals- band aus Glasperlen.

11. Hochmittelalter und später:

Gemeinde	Fundort	Charakter	Gegenstände
Effingen	Wideregghöhle	?	Keramikscherben
Eiken	Kiesgrube		Keramikscherben
Frick	östl. d. Bahnhofes	?	Grün glasierte Ofenka- chel, Frgmt.
Kaisten	?	?	Unglas. Keramikscherben
Möhlin	Ryburg/Bata	?	„
Münchwilen	?	?	„
Rheinfelden	Bezirksschulh.	?	„
Rheinfelden	Höflingen	Wüstung	„
Rheinfelden	«Römerturm»	?	„
Wallbach	?	?	„
Wegenstetten	Junkholz	Streufund	Langschwert aus Eisen, «Armagnakenschwert».
Wegenstetten	Loch	„	Tüpfli-Scherbe, 14. Jh.
Wittnau	Ruine Homberg	...	Keramikscherben

VIII. Abrechnung

Ausgaben

Handwerkerrechnungen		Fr. 424.—
Konservierungskosten (ausw. Ateliers)	Fr. 176.80	
Konservierungs- und andere Auslagen des Konservators	„ 22.35	
Verschiedene Materialkosten	„ 105.40	„ 304.55
Photographische Arbeiten		„ 88.90
Karten, Pläne usw.		„ 96.45
Etikettierung (Materialkosten)		„ 79.70
2 Katalogbücher		„ 56.—
Dauerndes Material f. Samml. u. Werkstatt		„ 333.50
Honorar Dr. Drack		„ 1650.—
Ausgaben auf den Tag der Abrechnung		<u>Fr. 3033.10</u>

Einnahmen

Museumskasse	Fr. 1223.10	
Staatsbeiträge	„ 900.—	
Frickt.-bd. Ver.	„ 150.—	Fr. 2273.10
Beiträge von 14 Gemeinden	Fr. 440.—	
Beiträge von 2 Firmen	„ 200.—	
Beiträge von 2 Vereinen	„ 120.—	„ 760.—
Einnahmen auf Stichtag		<u>Fr. 3033.10</u>

Bemerkung: An die Kosten der Arbeit hatte also die Museumskasse aus ihren ordentlichen Mitteln über Fr. 1200.— zu leisten, worin aber enthalten sind Fr. 333.50 für Inventar, das in nächster Zeit auch ohne diese Arbeit hätte angeschafft werden müssen. Ohne die ausserordentlichen Beiträge von Gemeinden, Firmen und Vereinen und die Staatsbeiträge wäre es entweder gar nicht möglich gewesen, die Arbeit vorzunehmen, oder das Museum wäre durch Schulden verschiedener Art für einige Zeit zu sehr belastet worden.

Allen Helfern sind wir darum dankbar, schon für den bezeugten guten Willen gegenüber der fricktalischen Heimatforschung und der archäologischen Wissenschaft überhaupt, deren Vertreter uns bereits alles Lob ausgesprochen haben.

Dr. W. Drack u. A. Senti.

* Bemerk. des Konserv.: Sowohl in den Vitrinen als auch in den zugehörigen Schubladen und im Magazin ist alles etikettiert mit Bezug auf die erstmals erstellte archäologische Karte des Fricktals und die einzelnen Grabungspläne, aber auch auf den Katalog.